

nur eine genauere Bestimmung des III., IV. und V. göttlichen Gebotes. Die sieben Hauptünden sind die Quellen zu vielen Sünden wider alle und besonders wider das V., VI. und VII. göttliche Gebot. Die sechs Sünden wider den hl. Geist, die vier himmelschreitenden und die neun fremden Sünden sind nur notwendige Umstände, welche zur Vollständigkeit des Bekenntnisses gehören.

c) Bei der Reue muß wie der Schmerz, so auch der Abscheu, die Selbstentehrung, das bei den Kindern wirksame Pui betont werden.

d) Der Pönitent soll den Unterschied des Vorsazes bei der Nothbeicht und bei der Andachtsbeicht kennen und in beiden Fällen sich denselben genau bestimmen. Sehr instructiv für den Beichtvater ist's, daß der Pönitent am Schlusse des Bekenntnisses niemals unterlasse zu sagen, was er für einen bestimmten Vorsatz gemacht habe, oder doch den Priester um einen solchen zu bitten.

e) Um Vieles wird dem Priester sein Amt erleichtert, wenn der Pönitent sein Bekenntnis anfängt mit den Worten: „Ich ein Jüngling — eine Jungfrau — von 10, 18, 30 Jahren; Ich ein Vater — eine Mutter — mit vier, sechs Kindern; Ich ein Witwer — eine Witwe — mit oder ohne Kinder — flage mich an...“

Müziders (Vorarlberg).

Pfarrer P. Otto Bitshnan.

14) **Convertiten-Bilder** aus dem 19. Jahrhundert. Von David August Rosenthal. Ersten Bandes erste Abtheilung. Deutschland I. Dritte, neu durchgesehene Auflage. Regensburg. Verlagsanstalt vorm. G. F. Manz. 1889. Preis M. 6.30 = fl. 3.90.

Die mehr oder minder ausführliche Befehrungsgeschichte von mehr als siebenzig, den verschiedensten Ständen und Classen der Gesellschaft angehörenden Persönlichkeiten wird in der angezeigten ersten Abtheilung des ersten Bandes dem Leser vor Augen geführt. Es ist überaus interessant zu sehen, auf welchen Wegen diese Personen zur Kirche gelangten, zu hören vom wundervollen Gnadenwirken des heiligen Geistes in der Menschenseele. Daß die Lectüre eines Werkes wie das vorliegende eines ist, auf Geist, Gemüth und Verstand mächtig einwirkt, ist unschwer einzusehen. Die „Convertiten-Bilder“ sind überdies eine herrliche Apologie der katholischen Kirche. — Nimm und lies!

Thüringen (Vorarlberg).

Johannes Fehly, Pfarrer.

15) **Das Buch der Psalmen** übersezt von Dr. Josef Franz v. Alloli. Zweite Auflage. Verlag von Fr. Pustet in Regensburg. 1893. 516 S. 16°. Preis M. 1.20 = fl. —.75.

Dieses gut ausgestattete Büchlein erweist sich als besonderer Abdruck aus der vom apostolischen Stuhle approbierten Bibelübersetzung. Der lateinische und deutsche Text sind einander gegenübergestellt und „unter dem Striche“ befinden sich die abgekürzten Anmerkungen aus der Alliolischen Bibelklärung. Das handsame Büchlein bietet dem Priester den Vortheil, daß er im Bedarfsfalle die Uebersetzung und nothwendigste Erklärung so bequem bei der Hand hat, sowie es sich auch zur Meditation der Psalmen recht gut verwenden läßt.

Vinz.

F. Sch.

C) Ausländische Literatur.

Ueber die französische Literatur im Jahre 1893.

Die Leser der „Vinger Quartalschrift“ sind in Bezug auf die literarischen Erscheinungen in Oesterreich und Deutschland wohl hinreichend orientiert. Bei dem gegenwärtigen regen internationalen Verkehr dürfte es jedoch angezeigt sein, von dem wissenschaftlichen Leben und Streben anderer Völker ebenfalls etwelche Kenntniss zu erhalten. Unter den katholischen Ländern nimmt